

Foto: »Blind Spots« by Dorothea Elisabeth Schneid & Jessica Martins Zisa, KISD, 2022

# Forschungsstrategie

- I. Forschungsthemen.....02
- II. Forschungsbegriff.....03
- III. Forschungsressourcen .....05

Fakultät für  
Kulturwissenschaften

**Technology**  
**Arts Sciences**  
**TH Köln**

# I. Forschungsthemen

Die Fakultät für Kulturwissenschaften erforscht historische wie gegenwärtige Artefakte und setzt sich aus unterschiedlichen theoretischen, konzeptionellen und methodischen Perspektiven mit der vom Menschen gestalteten Lebenswelt auseinander. Als Artefakt wird jedes Objekt, jeder Ort, jedes System verstanden, das menschlichen Eingriffen unterliegt und in einem kulturellen Kontext verortet ist. Artefakte umfassen demnach Verflechtungen von Objekten, Materialitäten sowie kulturellen und sozialen Praktiken. In den Mittelpunkt des Forschungsinteresses der Fakultät rücken gleichermaßen physische wie digitale Artefakte. Forscher\*innen der Fakultät thematisieren die Entwicklung, Gestaltung, Produktion und den Wandel ebenso wie die Bewahrung, den Schutz und die Erforschung von Artefakten im zunehmend inter- sowie transdisziplinären und internationalen Dialog: Die Köln International School of Design (KISD) untersucht Praktiken des Entwerfens und Materialisierens von Artefakten sowie deren soziokulturelle Relevanz und transformatives Potenzial.

Das Cologne Game Lab (CGL) erkundet virtuelle und interaktive Artefakte als Medien (z.B. Videospiele, VR-Erfahrungen sowie künstlerische Experimente). Das Cologne Institute of Conservation Sciences (CICS) erforscht Erhaltungsstrategien und gesellschaftliche Bedeutungen des materiellen Kulturerbes. Die Perspektive der Fakultät ist darauf ausgerichtet, Artefakte eingebettet in kulturelle, ästhetische und soziale Praktiken und Prozesse zu betrachten (z.B. im musealen Kontext), wodurch ihre „Gemachtheit“ betont wird. Diese Blickweise bietet wiederum zahlreiche Anknüpfungspunkte für ähnlich gelagerte Forschungsinteressen an anderen Fakultäten der TH Köln.

An der Fakultät werden historisch-analytische Perspektiven mit technisch-materiellen Praktiken verschränkt, Geistes- und Naturwissenschaften kombiniert und für die Gestaltung durch (Game) Designer\*innen und Restaurator\*innen produktiv gemacht. Gestaltung wird dabei nicht nur als Neuschaffung, sondern auch als Veränderung bzw. Wiederherstellung von Artefakten begriffen. Infolge der engen Verbindung wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit gestalterischen Praktiken, die für die Arbeit in allen drei Instituten elementar ist, kommt der ästhetischen Praxis als Gegenstand und Methode kulturwissenschaftlicher Forschung eine zentrale Rolle zu. Ästhetik wird dabei im breiteren, nicht-normativen Sinn als Wirkungsform sensuellen Erlebens von Artefakten und der Arbeit mit Artefakten verstanden. Gestalterische Praktiken werden als Kulturtechniken inter- und transdisziplinären Austauschs begriffen. Hierzu zählen beispielsweise Zeichnen, Modellieren, Schreiben, Programmieren, aber auch andere Methoden, die infolge neuer Gegenstandsbereiche entwickelt werden.

Ästhetische Praxis umfasst aber nicht nur die als künstlerisch-gestalterisch bezeichneten Praktiken, sondern auch Praktiken in unterschiedlichen Kontexten und Diskursen des Alltags und der Populärkultur. Die Beobachtung und Erforschung von bewahrenden Praktiken erlauben es beispielsweise, die vielfältigen Dimensionen und Zusammenhänge gesellschaftlicher Entwicklungen nachzuvollziehen, diese nachhaltig zu beeinflussen und somit auch auf gegenwärtige Praktiken zurückzuwirken. Die Institute der Fakultät reagieren innerhalb ihrer disziplinären Schwerpunkte auf die sich rasant verändernden Anforderungen der Gesellschaft, in dem sie zentrale Themen der Jetztzeit aufgreifen, nicht zuletzt mit Blick auf die Bewahrung unserer materiellen und immateriellen Vergangenheit. Forscher\*innen der Fakultät mobilisieren dafür in zahlreichen Projekten ihr nationales und internationales Forscher\*innennetzwerk.

Aus diesen Projekten hat sich eine starke Vielfalt von Forschungsinteressen entwickelt. Die Fakultät hat sich zum Ziel gesetzt, bereits etablierte institutsspezifische Forschungsstellen, wie das Projekt „Echtzeitstadt | Real Time City“, ebenso auszubauen, wie vorhandene medientheoretische, gestalterisch-praktische und künstlerisch-experimentelle Forschungsprojekte zu Themenfeldern wie VR und AR in der Vermittlungspraxis von Museen oder Games in der Bildung. Die Fakultät unterstützt außerdem den fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkt „Digitale Technologien und soziale Dienste“, die fakultätsübergreifenden Studien zu Abbauvorgängen innerhalb von Materialgefügen oder die hochschulübergreifende Untersuchung anthropomorpher Veränderungen an Werken der Kultur. Ebenso sollen vorhandene Interessensüberschneidungen im Rahmen von gemeinsamen Projekten zu institutübergreifenden Forschungsfeldern weiterentwickelt werden. Hierfür wurde 2018 ein fakultärer Forschungstag eingerichtet. Seit der Einrichtung einer Stelle für die wissenschaftliche Koordination der Forschung an der Fakultät im April 2022 wurden diesbezüglich Bemühungen intensiviert. Es ist etwa geplant, bisher unverbundene Forschungsstränge zu *Erinnerungsartefakten* an den Instituten in einem gemeinsamen Verbundprojekt zusammenzuführen, für das mittelfristig Drittmittel im Rahmen der *Forschungsimpulse*-Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingeworben werden sollen – mehr zum Thema „Drittmittel“ findet sich weiter unten.

## II. Forschungsbegriff

Das fakultätsspezifische Verständnis zur Analyse und Gestaltung von Artefakten macht es notwendig, die oftmals postulierte Trennung zwischen Kulturwissenschaften und den MINT-Fächern aufzugeben, ohne dass wiederum die spezifisch kulturwissenschaftlichen Konturen verschwimmen. Die Forschungspraktiken der Institute der Fakultät werden vor einem breiten inter- und transdisziplinären Horizont aufgespannt, der nicht zuletzt auch Forschungsperspektiven aus anderen Fakultäten der TH Köln, wie beispielweise der Architektur, den Sozialwissenschaften, den Materialwissenschaften, der Informatik, den auch bereits an der Fakultät beheimateten Naturwissenschaften oder den Sprachwissenschaften einbezieht.

Statt Grundlagenforschung und angewandte Forschung als Gegensätze wahrzunehmen, zeichnet die Fakultät ein prozessorientiertes Verständnis von Forschung und eine Anwendungsorientierung in der Grundlagenforschung aus. Anwendungspotenziale entwickeln sich oftmals erst im Laufe des Forschungsprozesses und mitunter auch in vorher nicht absehbare Richtungen. Das schließt grundlagenorientiertes Forschen ein, denn dieses ist vielfach notwendig, um konkrete Phänomene zu verstehen und Probleme zu lösen. Forschende der Fakultät sind als Herausgeber\*innen wissenschaftlicher Aufsätze, Zeitschriften, Sammelbände und Buchreihen aktiv. Die Forschungskultur der Fakultät trägt über (begutachtete) Publikationen zu grundlagenwissenschaftlichen Diskussionen bei, nicht zuletzt durch eine vermehrte Nutzung von Open-Access-Veröffentlichung (von 335 seit 1997 erschienenen Publikationen wurden 59 im Open-Access-Format veröffentlicht) und der nachhaltigen Bereitstellung von Forschungsdaten unter anderem auf der Grundlage von Datenbanken. Die Fakultät trägt auch in ihrer Publikationskultur die Verbreitung des Open-Access-Gedankens mit und transportiert Best-Practice-Wissen in die akademische Öffentlichkeit, beispielsweise durch die geplante Veröffentlichung des neuen Open-Access-Journals of Integrated Design Research. Die Fakultät steht für eine anspruchsvolle Publikationskultur, die mit Verbindungen aus audio-visuellen und textlichen Elementen experimentiert und so auch einen Beitrag zur Erweiterung wissenschaftlicher Darstellungsmöglichkeiten liefert. Wir arbeiten eng zusammen mit den verschiedenen Hochschulreferaten der TH Köln daran, diesen Forschungsbeitrag qualitativ und quantitativ weiter zu steigern. Dabei spielt auch die Vermittlung in eine breitere Öffentlichkeit und eine Vielzahl von Publikationsweisen eine wichtige Rolle, nicht nur in digitaler, sondern auch in gedruckter Form.

Für die Verzahnung von grundlagen- und anwendungswissenschaftlicher Forschung bedient sich die Fakultät auch eines künstlerischen Zugangs. Das passiert auf drei Ebenen: Zum einen fordert die fakultätsspezifische Erforschung von Artefakten ein künstlerisch-gestalterisches Wahrnehmungsvermögen und eine künstlerische Einfühlungsgabe, die Forscher\*innen in der Regel durch mehrjährige Praxiserfahrung in Restaurierungsateliers, Designstudios, der freien Kunst- und Kulturszene, Museen, Kunst- und Kulturinstitutionen oder der Kreativwirtschaft erworben haben. Das schließt einen wissenschaftlich-theoretischen Umgang mit Erzeugnissen der Kultur explizit ein. Drittens nutzt die Forschung eine spezifische Infrastruktur (u.a. Forschungslabore und -studios etc.), die durch ein künstlerisch-technisch bzw. wissenschaftlich geschultes Personal betreut wird.

Zum besseren Selbstverständnis und zur begrifflichen Weiterentwicklung eines institutsübergreifenden Forschungsbegriffs hat die Fakultät seit dem Sommersemester 2022 eine Forschungs-AG gegründet, World Cafés für Forschende abgehalten und eine gemeinsame Ringvorlesung der Fakultät eingeführt. Die kontinuierliche begriffliche Arbeit im Rahmen dieser Formate macht Überschneidungen und Unterschiede an der Fakultät sichtbar. Deren Kenntnis ist wiederum eine zentrale Voraussetzung für die Einbettung der Forschung an den Instituten in eine übergeordnete kulturwissenschaftliche Diskussions- und Entwurfskultur. Ziel der neu eingeführten Formate ist die Entwicklung eines gemeinsamen Forschungsbegriffs, der ein theoretisch-methodisches Vokabular zur Analyse und Gestaltung von Artefakten erschließt. Hierdurch sollen die Chancen für inner- sowie außeruniversitäre Kooperationen und zum erfolgreichen Einwerben gemeinsamer Drittmittelverbundprojekte erhöht werden.

Die Fakultät leistet zusammen mit außerakademischen Partnerinstitutionen gleichsam einen wichtigen Beitrag zum Transfer kulturwissenschaftlicher Forschung in außerakademische Bereiche. Unter „Transfer“ verstehen Forscher\*innen der Fakultät einen Prozess des Übersetzens. Allerdings geht es weniger um einen Prozess des Transferierens einzelner Texte von einer Sprache in eine andere, sondern vielmehr um die Dynamik kulturellen, materiellen und medialen Übersetzens von Formen, Bildern oder Zeichen über die Grenzen der Hochschule hinweg. Diese Übersetzungsprozesse richten sich an einem erweiterten Transferbegriff aus, der die produktive Überführung von Ideen, Wissen und Technologien in sämtliche Bereiche der Gesellschaft umfasst. Mit Partnerinstitutionen aus Bildung, Kultur, Politik und Wirtschaft praktiziert die Fakultät ein breites, wechselseitiges Transferverständnis und vertritt einen praxis- und materialorientierten, transdisziplinären Ansatz, der wissenschaftliches Wissen mit Erfahrungswissen verbindet.

Die Fakultät sieht sich nicht zuletzt als Akteurin in Projekten mit der urbanen und regionalen Öffentlichkeit (Kulturinstitutionen, Museen, Denkmalpflege, Stadtverwaltung etc.), beispielsweise mit der freien Kunst- und Kulturszene sowie mit der Kreativwirtschaft der Stadt Köln. Gleichzeitig bestehen zahlreiche Verbindungen zu anderen Institutionen im Rheinland, wie etwa dem Landschaftsverband Rheinland. Die Kooperationen profitieren davon, dass die Fakultät punktuell auch auf globaler Ebene in Transferprojekten interagiert. Die lokale, regionale und globale Ebene sind gleichberechtigte Interaktionsräume für die Produktion und den Transfer von Wissen, die miteinander verschränkt sind.

Forschungs- und Transferprozesse werden an der Fakultät flexibel mit Forschungs- und Lehrforschungsprojekten sowie Dissertationsprojekten verbunden. Die vielfältigen Verbindungen der Fakultät zu öffentlichen und privaten Institutionen befördern Forschungsprojekte, in denen Transferprozesse als komplexe Austauschbeziehungen zwischen Hochschule und Akteur\*innen aus Zivilgesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft betrachtet werden. Diese Beziehungen wirken wechselseitig und formen die jeweiligen Projekte, die auch durch Nachwuchswissenschaftler\*innen initiiert werden. Über die Webseiten der Institute, Ausstellungen und neuartige Vermittlungsformate, wie etwa öffentliche Pop-Up-Labs, treten Forschende in Austausch mit interessierten Öffentlichkeiten. Wir möchten damit das Vertrauen der Gesellschaft in die Wissenschaft stärken, gleichzeitig aber auch zum konstruktiv-kritischen Befragen der Forschung an unserer Fakultät anregen. Durch Formen und Formate partizipativer Wissenschaftskommunikation werden insbesondere Perspektiven aus der Zivilgesellschaft in die fakultäre Forschung einbezogen.

### III. Forschungsressourcen

Die Forschungskultur der Fakultät wird durch Haushaltsressourcen und externe Drittmittel getragen. Forschende an unserer Fakultät werben für ihre Projekte internationale und nationale Finanzierungen ein. Dabei spielen nicht nur die DFG und die Förderprogramme der Europäischen Union, sondern auch andere Förderinstitutionen eine wichtige Rolle, insbesondere die Bundesministerien oder der Deutsche Akademische Austauschdienst. Darüber hinaus werden Projekte durch private Förderinstitutionen aus Kultur- und Wirtschaftsinstitutionen unterstützt (beispielsweise die Volkswagen-Stiftung und die RheinEnergie Stiftung). Im September 2022 wurde ein erstes Netzwerk- und Kennenlernetreffen mit dem Hochschulreferat Forschung und Wissenstransfers (R5) initiiert. Die intensivierte Kommunikation mit dem Referat soll zum Ausbau der Forschungs- und Transferkultur an der Fakultät beitragen und auch die Zunahme von Drittmiteinnahmen unterstützen.

Die Fakultät hat ihre Ressourcen in den letzten Jahren auch genutzt, um ihre Forschungskultur um eine steigende Anzahl an Promotionsprojekten zu stärken. Derzeit werden institutsübergreifend 27 Promotionsprojekte betreut. 10 Promotionen wurden seit 2016 abgeschlossen. Promovierende verrichten an der Fakultät als Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen in der Regel Lehraufgaben und sind in die akademische Selbstverwaltung eingebunden. Promovierende werden mit Blick auf die spezifischen Erwartungs- und Erfahrungshorizonte der jeweiligen Disziplinen und der Fakultät unterstützt (durch Promotionskolloquien in den Instituten und durch fakultäre Ringvorlesungen wie *Promovieren? Forschungsperspektiven in den Kulturwissenschaften* im Wintersemester 2022/23). Zusätzlich nutzen die Promovierenden das Betreuungs- und Qualifizierungsangebot des Graduiertenzentrums der TH Köln.

Promovierte Professor\*innen der Fakultät betreuen Promotionsprojekte im Rahmen von gemeinsamen Graduiertenkollegs und kooperativen Verfahren mit promotionsberechtigten Universitäten im In- und Ausland. Sie sind darüber hinaus als Mitglieder des Promotionskollegs NRW in den Abteilungen „Bau und Kultur“ sowie „Medien und Interaktion“ aktiv. Promotionsprojekte stellen für die Fakultät wichtige spezifische Forschungsformate dar, weil sie die besonders intensive Bearbeitung konkreter Projekte ermöglichen und gleichzeitig zur Qualifikation von Nachwuchswissenschaftler\*innen beitragen.

Professor\*innen, Lehrbeauftragte, Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen und Laborleiter\*innen ergänzen die Promotionskultur in wichtiger Weise durch Lehrforschungsprojekte, die Bachelor- sowie Masterstudierende gezielt für Forschung sensibilisieren. Wir haben zum Ziel, Promotions- und Lehrforschungsprojekte in Zukunft noch enger zu verzahnen, aufeinander abzustimmen und die Forschungskultur der Fakultät so um neue Synergieeffekte zu bereichern. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die für das Wintersemester 2023/24 zum Thema „Lehrforschung / Teaching Research“ geplante Ringvorlesung der Fakultät, für die wir auch Erfahrungen anderer Fakultäten der TH Köln einbeziehen möchten.

Die Fakultät für Kulturwissenschaften hat sich zum Ziel gesetzt, die Forschungskultur durch die Beantragung weiterer Drittmitteln zu fördern. Das betrifft zum einen die Einwerbung spezifischer kleinerer und mittelgroßer Förderkontingente bei privaten und öffentlichen Förderern, mit denen die Möglichkeiten der Lehrforschungsprojekte erweitert werden sollen. Zweitens sollen gezielt personenbezogene Förderungen für Promotionsprojekte eingeworben werden. Die wissenschaftliche Koordination der Forschung an der Fakultät berät Interessierte insbesondere über die neue, für HAWs vorgesehene DFG-Förderlinie *Transfer HAW/FH Plus*. Drittens, schließlich, sollen an der Fakultät mittelfristig größere Verbundprojekte eingeworben werden, im Rahmen derer die Forschungsbedingungen für Promotionen und Lehrforschungsprojekte verbessert werden können. Zur Vorbereitung solcher Anträge sind seit Sommersemester 2022 verschiedene Vernetzungsprojekte an der Fakultät geplant und initiiert worden (Ringvorlesung der Fakultät, Forschungs-AG Treffen, Forschungstag im Mai 2023 und weitere Vernetzungsarbeiten der wissenschaftlichen Koordination Forschung).

Foto: »Blind Spots« by Dorothea Elisabeth Schneid & Jessica Martins Zisa, KISD, 2022

# Research Strategy

I. Research Topics.....	02
II. Research Concept.....	03
III. Research Resources .....	05

# I. Research Topics

The Faculty of Cultural Sciences investigates historical as well as contemporary artefacts and deals with the human-designed lifeworld from different theoretical, conceptual and methodological perspectives. An artefact is understood as any object, place, or system that is subject to human intervention and located in a cultural context. The research interests of the faculty focus equally on both physical and digital artefacts. Accordingly, artefacts include entanglements of objects, materialities, and cultural and social practices. Researchers at the faculty address the development, design, production, and change as well as the preservation, protection and research of artefacts in an increasingly inter- and transdisciplinary as well as international dialogue: The Köln International School of Design (KISD) investigates practices of artefact design and materialization by focusing on their socio-cultural relevance and transformative potential, the Cologne Game Lab (CGL) explores virtual and interactive artefacts as media (e.g., video games, VR experiences, as well as artistic experiments), and the Cologne Institute of Conservation Sciences (CICS) explores conservation strategies and the social significance of material cultural heritage. The faculty considers artefacts as embedded in cultural, aesthetic, and social practices and processes (e.g. in a museum context), thus emphasizing their „madness.“ This perspective in turn, offers numerous points of contact for similar research interests at other faculties of TH Köln.

At the faculty, historical-analytical perspectives are intertwined with technical-material practices; humanities and natural sciences are merged in order to make them productive for the realizations of (game) designers and restorers/conservators. Design is not only understood as the production of new artefacts but also as their modification or restoration. As a result of the close connection between scientific investigation and design practices which is elementary for the work in all three institutes, aesthetic practice plays a central role as an object and method of cultural studies research. Aesthetics is understood in a broader, non-normative sense as a form of impact of sensual experience of artefacts and work with artefacts. Design practices are understood as cultural techniques of inter- and transdisciplinary exchange. These include, for example, drawing, modeling, writing, programming but also other methods that are developed during the exploration of new subject areas.

Aesthetic practice, however, includes not only artistic-creative practices but also practices in different contexts and discourses of everyday life and popular culture. The observation and research of preservation, for example, allow us to trace the manifold dimensions and contexts of social developments, to influence them in a lasting way and thus also to have a non-academic impact. Within their disciplinary focus, the institutes of the faculty respond to the rapidly changing demands of society by addressing central issues of the present, not least with regard to the preservation of our material and immaterial past. For this purpose, researchers of the faculty mobilize their national and international research network in numerous projects.

A strong diversity of research interests has developed from these projects. The faculty has set itself the goal to further expand already established institute-specific research sites, such as the project „Echtzeitstadt | Real Time City“ as well as existing media-theoretical, creative-practical and artistic-experimental research projects on topics such as VR and AR in the mediation practice of museums or games in education. The faculty also supports the cross-faculty research focus „Digitale Technologien und Soziale Dienste“, studies on degradation processes within material structures or the cross-university investigation of anthropomorphic changes in works of culture. Likewise, the faculty seeks to further develop existing overlaps of interest into research fields within the framework of joint projects. To this end, a faculty research day was established in 2018. Efforts in this regard have been intensified since the establishment of the position of a scientific coordinator of research at the faculty in April 2022.

The faculty plans to bring together previously unconnected strands of research on „memory artefacts“ in a joint collaborative project at the institutes for which third-party funding is to be obtained in the medium term as part of the “Research Impulse” funding of the German Research Foundation (DFG) – for more information on „third-party funding“, please see below.

## II. Research Concept

The faculty's understanding and ways of designing artefacts makes it necessary to abandon the often-postulated separation between cultural studies and the STEM subjects, without in turn blurring the specific contours of the cultural studies. The research practices of the faculty's institutes have a broad inter- and transdisciplinary horizon including research perspectives from other faculties of TH Köln, such as architecture, social sciences, material sciences, computer science, the natural sciences which are already at home at the faculty, or linguistics.

Instead of perceiving basic research and applied research as opposites, the faculty is characterized by a process-oriented understanding of research and an application orientation in basic research. Application potentials often develop in the course of the research process and sometimes in directions not foreseeable beforehand. This includes basic research because it is often necessary to understand concrete phenomena and to solve problems. Researchers of the faculty are active as editors of scientific articles, journals, selected volumes, and book series. The research culture of the faculty contributes to basic research through (peer-reviewed) publications, not least through an increased use of open access publishing (335 publications issued since 1997, 59 ones were published in open access format) and the sustainable provision of research data based on databases, among other things. The faculty contributes to the spread of the open access idea in its publication culture and transports best practice knowledge to the academic public, e.g. through the planned publication of the new open access „Journal of Integrated Design Research“. The faculty stands for a sophisticated publication culture that experiments with connections between audio-visual and textual elements, thus also contributing to the expansion of scientific presentation possibilities. The faculty works closely with the various departments of TH Köln to further increase this research contribution both qualitatively and quantitatively. In this context, communication to a broader public and a variety of publication methods also play an important role, not only in digital but also in printed form.

In order to interlink basic and applied research, the faculty also makes use of an artistic approach. This happens on three levels: The faculty-specific research of artefacts demands an artistic-creative perceptive ability and an artistic empathy which researchers usually have acquired through several years of practical experience in restoration studios, design studios, the independent art and culture scene, museums, art and cultural institutions, or the creative industries. This explicitly includes a scientific-theoretical approach to products of culture. Finally, the faculty's research uses a specific infrastructure including research laboratories and studios, etc. which is supervised by an artistic-technical or scientifically trained staff.

For a better self-understanding and conceptual development of a cross-institutional concept of research, the faculty established a working group in the summer semester 2022, held World Cafés for researchers, and introduced a joint faculty lecture series. The continuous conceptual work within the framework of these formats makes overlaps and differences visible within the faculty. Knowledge of these differences in turn is a central prerequisite for embedding research at the institutes in an overarching culture of cultural studies. The goal of the newly introduced formats is to develop a common concept of research that opens up a theoretical-methodological vocabulary for the analysis and design of artefacts. This should increase the chances for intra- and extra-university cooperation and for the successful acquisition of joint third-party funding.

Along with non-academic partner institutions, the faculty makes an important contribution to the transfer of cultural studies research to non-academic areas. Transfer is understood as a process of translation by the researcher of the faculty. However, it is rather the dynamics of cultural, material and medial translation of forms, images or signs across the boundaries of the university than a process of transferring individual texts from one language to another. These translation processes are aligned with an expanded concept of transfer encompassing the productive transfer of ideas, knowledge, and technologies into all areas of society. With partner institutions from education, culture, politics, and business, the faculty practices a broad, reciprocal understanding of transfer and advocates a practice- and material-oriented, transdisciplinary approach that combines scientific knowledge with experiential knowledge.

The faculty sees itself as an actor in projects with the urban and regional public, i.e. cultural institutions, museums, preservation of historical monuments, city administration, etc., e.g. with the independent art and culture scene as well as with the creative industries of the city of Cologne. At the same time, there are numerous connections to other institutions in the Rhineland, such as the Landschaftsverband Rheinland. These cooperations benefit from the fact that the faculty also interacts selectively on a global level in transfer projects. The local, regional and global levels are equally important and intertwined spaces of interaction for the production and transfer of knowledge.

Research and transfer processes are flexibly linked at the faculty with research and teaching research projects as well as dissertation projects. The faculty's diverse connections to public and private institutions promote research projects in which transfer processes are viewed as complex exchange relationships between the university and actors from civil society, culture, politics, and business. These relationships have a reciprocal effect and shape the respective projects which are also initiated by early career researchers. Through the institutes' websites, exhibitions, and novel mediation formats, such as public pop-up labs, researchers enter into exchange with interested publics. In this way, the faculty wants to strengthen the society's trust in science, while encouraging constructive critical questioning of the faculty's research at the same time. Through forms and formats of participatory science communication, perspectives from civil society in particular are incorporated into faculty research.

### III. Research Resources

The research culture of the faculty is supported by university budgets and external third-party funding. Researchers at the faculty solicit international and national funding for their projects. Besides the DFG and the funding programs of the European Union, other funding institutions play an important role, especially the Federal Ministries or the German Academic Exchange Service. In addition, projects are supported by private funding institutions from cultural and economic institutions, e.g. the Volkswagen Stiftung and the RheinEnergie Stiftung. In September 2022, an initial networking and get-to-know-you meeting was initiated with the university's Research and Knowledge Transfer Unit (R5). The intensified communication with the department aims at contributing to the expansion of the research and transfer culture at the faculty and at increasing third-party funding.

The faculty has also used its resources in recent years to strengthen its research culture by increasing the number of doctoral projects. Currently, 27 doctoral projects are supervised across institutes. 10 doctoral degrees have been completed since 2016. Doctoral students generally perform teaching duties at the faculty as research assistants and are involved in academic self-administration. Doctoral students were supported with regard to the specific expectations and experiences of the respective disciplines and the faculty, i.e. through doctoral colloquia in the institutes and through faculty lecture series such as Promovieren? Forschungsperspektiven in den Kulturwissenschaften in the winter semester 2022/23. In addition, the doctoral students use the support and qualification offers of the Graduate Center of TH Köln. Professors of the faculty supervise doctoral projects within the framework of joint research training groups and cooperative procedures with universities in Germany and abroad that are authorized to award doctorates. They are also active as members of the Promotionskolleg NRW in the departments „Bau und Kultur“ and „Medien und Interaktion“. Doctoral projects represent important specific research formats for the faculty because they enable the particularly intensive processing of concrete projects and contribute to the qualification of early career researchers at the same time.

Professors, lecturers, research assistants, and laboratory managers complement the doctoral culture in an important way with teaching research projects that specifically sensitize Bachelor's and Master's students to research. In the future, the faculty aims at interlocking and coordinating doctoral and teaching research projects even more closely, thus enriching the research culture of the faculty with new synergy effects. An important step in this direction is the faculty lecture series planned for the winter semester 2023/24 on the topic of „Lehrforschung / Teaching Research“, for which experiences from other faculties of the TH Köln are appreciated.

The Faculty of Cultural Sciences has set itself the goal of promoting its research culture by applying for further third-party funding. This concerns, first, the acquisition of specific smaller and medium-sized funding contingents from private and public institutions while expanding joint teaching research projects. Second, specific person-related funding for doctoral projects is to be acquired. The scientific coordination of research at the faculty advises interested parties in particular about the new DFG funding line Transfer HAW/FH Plus intended for HAWs. Finally, in the medium term, larger collaborative projects are to be acquired at faculty level. Collaborative third-party funding helps to create new frameworks to improve the research conditions for doctorates and teaching research projects. In preparation for such applications, various networking projects have been planned and initiated at the faculty since the summer semester of 2022, e.g. faculty lecture series, research AG meeting, research day in May 2023, and other networking activities of the scientific research coordination.